Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 3 (1913)

**Heft:** 32

**Artikel:** Kinematographische Aufnahme des Polarlichtes

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-719683

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

menschlichen Wert. In ihnen lebt etwas von der begei= iterten Singabe, mit welcher der "Linomann" der Scottichen Expedition gearbeitet. Ponting erzählt zum Schluß von seinen jahrelangen Studien und Erfahrungen als Photograph, die ihn in der ganzen Belt herumführten; in allen Teilen der Welt hat er sich den Ruf als ein Meisterphotograph ermorben. "Ich habe in den dunstigen ichwülen Dichungeln und Sümpfen von Java gearbeitet und auf den Gbenen der Mandschurei, wo die Luft so trocken ift, daß bisweilen die Saut aufspringt; ich habe auf hohen Bergen photographiert und in unterirdischen Höhlen. Aber der malerischite und zugleich interessanteste Teil der Welt, in dem ich jemals meine Camera aufge= itellt habe, ift der Polarfreis."

## Lichtbild- und Rinotechnif.

Die Kinematographie hat in den letzten Jahren einen ganz gewaltigen Aufschwung genommen. Noch kaum aus den Kinderschuhen heraus, eroberte sie sich die zivilisierte und unzivilifierte Welt, und das Publikum, das die Lichtspielkunst ganz gefangen genommen hat, bezeugt eine große Sympathie für ihren geistvollen, launigen Caufeur und Lehrmeister.

Die Kinematographie blieb nicht bei der mimischen Darstellung literarischer Produkte stehen, sie begnügte sich nicht mit den vorhergesehenen szenischen Wirkungen, den Wirkungen der unübertrefflichen, erhabenen Natur, in deren Milieu sie die Handlungen hineinstellte, sie bezeugte sich auch damit nicht, daß sie der Regiekunst eine über= raschende neue Perspektive eröffnete, sie griff auf die posi= tivite Seite menichlichen Konnens über, eroberte die Wij= senschaft für sich und nahm somit einen enzyklopädischen Charakter an. Sie leuchtete in die verborgensten My= sterien der Natur hinein, machte uns mit den erstaun= lichen und erschütternden Aeußerungen des mikrokosmi= schen Lebens vertraut — sie wurde für uns ein Lehr= meister mit einem bestrickenden padagogischen System.

So hat der Kinematograph einen umfassenden und tiefgehenden Einfluß auf unser ganzes Kulturleben ge= wonnen, und neuerdings macht sich im Publikum mehr und mehr das Bedürfnis bemerkbar, sich nicht allein an den so mannigfachen Darbietungen der Lichtspielkunft zu erfreuen, sondern auch in die technischen Geheimnisse des Kinematographen eingeweiht zu werden und die weitere Entwicklung der kinematographischen Aktion in illen ihren interessanten Phasen verfolgen zu können.

Die in den letzten Jahren über den Kinematographen erschienene Literatur konnte im allgemeinen diesem Man= gel noch nicht abhelfen, denn einesteils waren die Bücher zu trocken und streng wissenschaftlich geschrieben und so= mit für den Laien nicht so ohne weiteres verständlich, und anderenteils betrachteten manche Werke über die Projek-

Es muß deshalb als eine dringende Bedürfnisfrage unserer Zeit die Forderung bezeichnet werden, das Ge= samtgebiet der Kinematographie in seinem ganzen Um= fange literarisch in flarer und jedermann leicht verständ= licher Beise zu bearbeiten und den heutigen Standpunkt festzulegen.

Der Bolfsvereins-Verlag G. m. b. S. in M.-Gladbach, der seit einiger Zeit seinem Verlag eine Projektions=Ab= teilung angegliedert hat und sich mit dem Verkauf und Verleihen von Lichtbildern, Films und Apparaten befaßt, hat den Versuch unternommen, dieses Bindeglied zwischen Publikum und Lichtspielkunft durch Herausgabe einer "Lichtbühnen-Bibliothef" zu schaffen, die in einer Reihe von prinzipiellen tiefschürfenden und für den praktischen Gebrauch geeigneten Schriften aus der Feder erfter Fachautoritäten ausschließlich das Problem des Kinos behandeln foll.

Mls erstes Heft dieser Bibliothef ist vor kurzem "Licht= bild- und Kino-Technif" von F. Paul Liesegang erschienen und ichon der Name des Verfassers, der durch mehrere große Werke über das Projektionswesen in der wissen= schaftlichen und technischen Welt den besten Klang hat, bürgt für die Güte des Heftes. Liesegang behandelt in vorbildlich zu nennender knapper und doch überaus klarer und anschaulicher Form zunächst allgemein den Lichtbil= der-Apparat und seine Wirkungsweise, die verschiedenen Lichtquellen, den Zubehör zum Lichtbilderapparat, die An= schaffungs= und Betriebskoften desselben und schließlich die vielseitigen Verwendungsarten von Lichtbilder=Appa= raten. Im großen Teil des Heftes beschäftigt sich der Verfasser mit dem Kinematographen, beschreibt das fine= matographische Aufnahmeversahren und würdigt den Wert der Kinematographie für wissenschaftliche Zwecke. wird der Leser auf anschauliche Weise durch Text und viele Justrationen in das Wesen der Glasbilder=, kinemato= graphischen und episkopischen Projektion und ihre Hand= lung eingeführt und die ganze technische Seite des Licht= bild= und Kinowejens in knapper, praktischer und über= fichtlicher Form dargestellt. Der Abschnitt "Fehlerhafte Erscheinungen beim Arbeiten mit dem Kinematographen" ist auch für Fachleute von besonderem Werte, da er wert= volle Fingerzeige zur Vermeidung technischer Fehler bei der Vorführung emthält.

Als zweites Heft der Sammlung liegt bereits vor: Bermann Säfter, Kino und Kunft.

## Kinematographische Aufnahme des Polarlichtes.

000

Man schreibt uns: Bekanntlich ist das Nordlicht die wunderbarfte Erscheinung am arttischen Polarhimmel und bildet das Entzücken aller Forscher, die einen Winter in jenen Gegenden zugebracht haben. Zahlreich find deshalb tionskunft diese von einem so einseitigen Standpunkt, daß auch die Versuche gewesen, das farbenprächtige Schauspiel man sich eingehender mit ihnen gar nicht beschäftigen konnte. im Bilde festzuhalten, doch wollte es lange Zeit nicht glu-

Die Einwirfung der verschiedenen Strahlengattungen, die das Polarlicht zusammensetzen, auf die photographische Platte ist sehr schwach und zudem verändert die Erschei= nung gerade dann, wenn sie ihre höchste Pracht entfaltet, außerordentlich schnell ihre Form und ihre Lage am Sim= mel. Zum ersten Male gelang es dem Astronomen Professor M. Brendel im Jahre 1892 zu Bossekop im norwegi= schen Lappland, bei 7 Sekunden Expositionsdauer eine Photographie einer Nordlicht=Draperie zu erhalten, aber erst 1910 konnte der Prosessor der Physik in Christiania C. Störmer ebenfalls zu Bossekop zahlreiche Nordlichter photographieren und gleichzeitig die Höhe der merkwür= digen Lichterscheinung auf photogrammetrischem Wege messen. Er fand Höhen, die zwischen 40 und 370 Kilometer über der Erdoberfläche betrugen. In diesem Frühjahr nun hat Professor Störmer seine Untesuchungen in Bosse= fop fortgesett und es ist ihm nach einem der Pariser Afa= demie der Wissenschaften erstatteten Bericht gelungen, nicht nur stereophotogrammetrische Aufnahmen einer dreifachen Draperie, sondern auch mehrere Serien von fi= nematographischen Aufnahmen zu erhalten. Wenngleich es sich hier zunächst lediglich um einen ersten Versuch handelt und die Expositionsdauer für jedes Bild noch 0,5-1 Sekunde betrug, jo eröffnet dieser Erfolg doch die erfreuliche Perspettive, daß es bald möglich sein wird, das ge= heimnisvolle Phänomen, das bisher nur im Polarwinter meist unter schwierigen äußeren Umständen zu sehen war, auch einem größeren Kreise, allerdings unter Verzicht auf die Wiedergabe der entzückenden Farbenpracht, vorzu= zeigen.

000

# Die neue Verordnug über das Kinematographenwesen in Zürich.

Der Stadtrat hat soeben eine Verordnung erlassen, in der die Kinematographenfrage in mehrfacher Hinsicht eine Neuregelung erfährt. Die Verordnung bestimmt in der Sauptsache folgendes: Ginrichtung und Betrieb von Kinematographen bedarf behördlicher Bewilligung, die beim Polizeivorstand schriftlich nachzusuchen ist. (Die baupolizeiliche Bewilligung ist extra nachzusuchen.) Der Bewerber muß für einen sicheren, klagelosen und ehrbaren Betrieb Gewähr bieten, einen guten Leumund und die Riederlassung in Zürich besitzen. In Gebäuden, deren obere Stockwerfe größeren Menschenmengen zum Aufent= halt dienen, oder in denen große oder feuergefährliche Betriebe, Warenhäuser usw. untergebracht sind, dürsen stän= dige Kinematographen nicht eingerichtet werden. Einrichtung ständiger Kinematographen in Gebäuden mit Schullokalen, oder in der Rähe von Schulhäusern, oder an Orten, wo der Betrieb zu erheblichen Berkehrsstörun= gen oder zu Störungen der Nachtruhe von Wohnquartieren führen könnte, ist nicht zulässig. Für Kinematographen zu Lehrzwecken können Ausnahmen zugestanden werden. wird.

cken, die Photographie diesem Zwecke dienstbar zu machen. Die Kinv-Lokale müssen zu ebener Erde liegen, in Gebie Ginwirfung der verschiedenen Strahlengattungen, die das Polarlicht zusammensehen, auf die photographische Krickelen. Die Erstellung oder Bützung übereinans Platte ist sehr schwach und zudem verändert die Erscheisung gerade dann, wenn sie ihre Page am Hinterpresentlich schwach und zudem verändert die Erscheisung gerade dann, wenn sie ihre Page am Hinterpresentlich schwach und zudem verändert die Erscheisung genügend zahlreiche Ausgänge, die in der Mehrzahl direkt in's Freie sühren und nicht unter 1,20 Mehrzahl direkt in's Freie sühren und nicht unter 1,20 Mehrzahl direkt in der Galerien zu sichen die Kunden Expositionsdauer eine Photographie einer Nordlicht-Draperie zu erhalten, aber erst 1910 konnte der Prosession der Physis in Christiania E. Störmer ebenfalls zu Bossehp zahlreiche Nordlichter photographieren und gleichzeitig die Hotogrammetrischem Weschalen überein der Micht unzuhlässen. Die Aubenneriure muß seuersicher und rauchdicht abenessen. Er fand Hotogrammetrischen 40 und 370 Kilometer schlessen. Die Kinv-Lokale müssemauern aus seuerschen Maeterial bestehen. Die Erstellung oder Bützung übereimans der liegender Galerien zu Zuschen. Die Kinv-Lokale müssemauern aus seuerschen Maeterial bestehen. Die Erstellung oder Bützung übereimans der liegender Galerien zu Zuschen. Die Kinv-Lokale müssemauern aus seuerschen Maeterial bestehen. Die Erstellung oder Bützung übereimans der liegender Galerien zu Zuschen Schleriche Ausgänge, die in der liegender Galerien zu Zuschen ist erial bestehen. Die Erstellung oder Bützung übereimans der liegender Galerien zu Zuschen schler und sahlreiche Ausgänge, die in der liegender Galerien zu Zuschen Schleriche Ausgänge, die in der liegender Galerien zu Zuschen schlerichen Maes diesen zuschen der liegender Galerien zu Zuschen. Die Kiertellung der Liegender Galerien zu Zuschen über liegen der liegender Galerien zu Zuschen. Die kaben erscheit zu der liegender Galerien zu Z

Als Operateure dürfen nur Personen verwendet wer= den, die das 18. Altersjahr zurückgelegt und sich durch eine vor der Feuerpolizei abzulegende Prüfung darüber auß= zuweisen haben, daß sie die nötigen Eigenschaften u. Kennt= nisse besitzen. Der Operateur darf den Apparateuraum, so lange der Kinematograph im Betrieb steht, nicht ver= lassen. Beim Ausbruch eines Filmbrandes hat er sofort alle nach dem Zuschauerraum führenden Deffnungen zu schließen, die Saalbeleuchtung einzuschalten und Löschmaß= regeln zu ergreifen. Brandausbrüche find sofort nach der nächsten Polizeiwache zu melden. Der Zuschauerraum ist ausreichend zu beleuchten; die Türen dürfen nicht ver= schlossen sein. Die Vorstellungen mit lärmender Musik zu begleiten, oder rauchen oder wirten zu lassen, ist ver= boten. Unsittliche oder anstößige Bilder (Films) sind nicht gestattet. Die Zulassung von Kindern unter dem 15. Al= tersjahr ift, selbst in Begleitung von Erwachsenen, unterfagt. Besondere Jugendvorstellungen dagegen können vom Schulvorstande bewilligt werden.

000

## Allgemeine Rundschau.

000

### Dentschland.

- Kino-Statistik. Die internationale Wochenproduktion an Filmmetern beträgt 2,373,000 3 Millionen Mark. Das ist ein Jahresumsatz von 150 Millionen. Die 3000 Kinotheater in Deutschland werden täglich von 1,5 Millionen Menschen besucht. Die Ginnahme beträgt etwa 150 Millionen im Jahr. Das bedeutet, daß jeder Deutsche (vom 10. Jahr ab gerechnet) etwa 4 Mark sür den Kienstopp ausgibt. Wieviel wohl sür Theater, Konzerte und gute Bücher?! (Aus dem Augusthest des "Türmers".)
- Der Kinematograph an Fürstenhösen. Der deutsiche Kaiser hat in seinem Palais in Berlin für sich und den kaiserlichen Hosstaat ein eigenes Kinotheater einrichten lassen. Unläßlichdes Besuches des englischen Königs hat diessen dies zeitgemäße Einrichtung so gut gefallen, daß im Bukingham-Palast in London nun auch ein Privat-Kinesmatograph für die englische Königsfamilie eingerichtet wird.